

stantinopel aus den Befehl, mit seinen Truppen nicht den Pruth zu überschreiten. Dadurch wurde den Russen möglich, einen Theil ihrer Truppen aus Bessarabien in die Krim zu schicken. Die Gegenvorstellungen, die Dmer Pascha nach Konstantinopel machte, hätten fast die Ungnade dieses berühmten Felbherrn herbeigeführt. — Am 8. wurden in Madrid die Cortes (Nationalversammlung) eröffnet. Bei ihnen wie im spanischen Ministerium stellte sich bald heraus, daß die Moderados (Mittelpartei, Gothaer) das Uebergewicht hatten, und von nun an zeigten sich in Spanien ganz dieselben Erscheinungen wie im Jahre 1848 in Deutschland: in den Cortes wie damals im Frankfurter Parlament ein Schwanken nach links und nach rechts und aus lauter Furcht vor den Linken ein theilweise unbewußtes der Reaktion in die Hände Arbeiten, und im Ministerium einige entschieden Liberale machtlos ihren „gemäßigten“ zahlreicheren Kollegen gegenüber, daher auch dort ein fortwährendes Zaudern und Rückwärtsgehen. Dieselben Ursachen müssen auch dieselben Wirkungen haben, und wir glauben, es gehört keine besondere prophetische Begabung dazu, um vorauszusagen, daß in nicht zu langer Zeit auch in Spanien Ruhe und Ordnung wieder hergestellt und die vertriebene Königin-Mutter, Christine, mit ihrem ganzen Anhang und noch viel mehr nach Madrid zurückgekehrt sein werde.

Dezember. Wie in allen deutschen Staaten, so wurden auch in Sachsen Vorbereitungen zur Kriegsbereitschaft der Armee getroffen. Dem Direktorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn waren von der Regierung Vorschläge gemacht worden, diese Bahn an den Staat zu verkaufen, doch lehnten in einer Generalversammlung am 14. die Aktionäre mit fast an Einstimmigkeit grenzender Mehrheit den Verkauf ab. Der außerordentliche Landtag wurde am 29. geschlossen, nachdem er mehrere Gesetze über Aenderung in der Rechtspflege, wobei auch die Wiedereinführung der Prügelstrafe und ihre Anwendung auch auf das zarte Geschlecht, berathen, die Erhöhung der Civilliste des Königs auf 570,000 Thlr. und den Bau einer Eisenbahn von Zittau nach Reichenberg in Böhmen genehmigt hatte. — Der Altenburger Landtag verwarf das ihm vorgelegte Wahlgesetz, worauf er, wie üblich, aufgelöst wurde. — Nachdem erst vor wenigen Tagen Oesterreich einen neuen Traktat mit Preußen „zur Verstärkung des guten Einverständnisses“ geschlossen, schloß es ohne Preußen und sogar ohne dies vorher davon in Kenntniß gesetzt zu haben, am 2. einen Traktat mit England und Frankreich ab, den begeisterte Westschwärmer etwas voreilig für ein Schutz- und Trugsbündniß und für eine Vorbereitung zur Kriegserklärung gegen Rußland hielten, während doch dieser Traktat nach seiner Wortfassung nur die Wiederherstellung des Friedens und die Abwendung der Verlegenheiten bezweckte, in die Oesterreich durch einen Krieg gerathen mußte. Die neue Sendung des Oberstleutnant v. Manteuffel nach Wien und die gleichzeitige des Hrn. v. Uedom nach London schien anzudeuten, daß Preußens Ansichten und Neigungen von denen des Wiener Kabinetts abwichen. — Als Zeichen, daß doch auch zuweilen zwischen den Regierungen des deutschen Bundes die Harmonie gestört sein kann, führen wir den Protest Hannovers gegen die Erwerbung des Jahdebusens von Seiten Preußens an. Der Protest scheint indeß keine Folgen gehabt zu haben, wenn wir nicht das überaus langsame Fortschreiten der Vorbereitungen zum Bau eines preußischen Kriegshafens am Jahdebusen dazu rechnen dürfen. — Nachdem die neuen Volksthingswahlen in Dänemark fast ohne Ausnahme oppositionell ausgefallen waren, nahmen die bis-

herigen Minister noch vor der am 18. erfolgten Eröffnung des Reichstages ihre Entlassung und erhielten als Nachfolger zum Theil solche Männer, die bisher von den Ministern verfolgt und abgelehnt worden waren. — In England, wo am 12. das Parlament wieder zusammengetreten war, zog sich ein gefährlicher Sturm gegen die Minister zusammen wegen ihrer unzureichenden Vorsorge für die Krimarmee und für eine kräftige Kriegführung. Um die durch Schlachten und Krankheiten arg gelichteten Reihen des Kriegsheeres wieder zu füllen, wurden fortwährend neue Truppen nachgeschickt und zugleich vom Parlament die Genehmigung zur Anwerbung einer Fremdenlegion begehrt. Zwar erfolgte die Genehmigung, doch wurden dabei heftige Angriffe nicht bloß gegen die Minister, sondern auch gegen die Deutschen gerichtet, aus denen zunächst die Fremdenlegion gebildet werden sollte. Es schien, als fürchte man, die damaligen englischen Minister wollten mit Hilfe einer starken Fremdenlegion die fast allein nur noch in England bestehende Freiheit des Volkes unterdrücken. Als man sich vom Ungrunde dieser Befürchtung überzeugt hatte, verlor sich auch der Widerwille gegen die Anwerbung von Fremden. — Vor Sebastopol verstummte, je weiter der Winter vorschritt, und jemehr Krankheiten und Noth bei den Allirten wie bei den Russen überhand nahmen, das Kampfgestümmel. Beide Seiten begnügten sich mit gegenseitigem Beobachten und mit dem Bau von Angriffs- und Vertheidigungswerken. Der Admiral Dundas legte den Oberbefehl über die englische Flotte in schwarzen Meere nieder und erhielt zum Nachfolger den thätigern Lyons. — Eine zahlreiche Versammlung hoher Würdenträger aus allen Theilen der katholischen Christenheit fand sich in Rom ein und berieth über die feyerlich bezweifelte unbefleckte Empfängniß der Jungfrau Maria, die nachher durch den Papst als Dogma (Lehrsatz) verkündigt wurde. Kirchliche Feste, die seitdem dieses Dogma feiern sollen, entbehrten fast überall des früheren Glanzes und der gläubigen Begeisterung. —

Januar 1855. Das neue Jahr trat unter Sturm und Regen, Donner und Blitz auf. Sturmfluthen längs den ganzen deutschen Nordseeküsten, in Hamburg besonders und in den hanoverschen und oldenburgischen Marschen, bedrohten Leben und Eigenthum der Bewohner; ein Theil der oldenburgischen Insel Wangerooge mit der Seebadeanstalt versank für immer in den empörten Fluthen. — Auch in Sachsen trat das neue Jahr mit einem großem Unfalle auf; die erst wenige Jahre alte, über 50 Ellen hohe Brücke der sächsisch-schlesischen Staatseisenbahn bei Löbau stürzte am 1. in mehren Bogen und Pfeilern zusammen; der stehen gebliebene Rest mußte späterhin gesprengt werden. Nun ist man mit dem Bau einer neuen Brücke beschäftigt, die dem Lande Hunderttausende kostet. — Der ordentliche sächsische Landtag, der unmittelbar nach dem Schlusse des außerordentlichen noch in den letzten Tagen des alten Jahres zusammengetreten war, ward am 5. feierlich in Dresden eröffnet; seine Hauptaufgabe war die Bewilligung des Budgets, das ohne das außerordentliche über 9 Millionen, also 770,000 Thlr. jährlich mehr beträgt als in der abgelautenen Budgetperiode. Wie in anderen deutschen Staaten wurde auch bei uns die Werbung für die englische Fremdenlegion und die Ausfuhr von Pferden über die Zollvereinsgrenzen verboten. — In Wien nahm der österreichische Finanzminister Baumgarten seine Entlassung, wie schon so mancher vor ihm. Beim Bundestage beantragte Oesterreich die Mobilisirung sämtlicher Bundeskontingente und die Ernennung eines obersten Bundesfeldherrn; doch sprach sich nach langen Verhandlungen